

MITTELSCHULE WELSBERG

FREI DAY – DIE WELT EIN WENIG VERÄNDERN

BERICHT: VALENTINA HINTNER, ANNAMARIA FEICHTER

Wir Schülerinnen und Schüler der Klassen 3A und 3B der Mittelschule Welsberg arbeiteten an der Unterrichtsarbeit „Frei Day.“ Dort beschäftigten wir uns intensiv mit den 17 Nachhaltigkeitszielen. Der „Frei Day“ ist ein Lernformat, das Schüler*innen dazu befähigt, die Herausforderungen unserer Zeit selbst anzupacken und diesen mit Mut, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität zu begegnen. Mithilfe des „Frei Day“ lernen Kinder und Jugendliche, die Welt ein wenig zu verändern. In den ersten Unterrichtsstunden haben wir uns mit der Gruppenfindung beschäftigt und jeder hat sich für ein SDG entschieden. So haben wir uns in verschiedenen Gruppen gefunden und Ideen gesammelt. Nach der Recherche sind wir ins Handeln gekommen.

Die Schüler der Gruppe SDG 1 „Keine Armut“ beschlossen mit der Gruppe SDG 2 „Kein Hunger“ zusammenzuarbeiten und gemeinsam Kerzen zu gießen. Es wurde in der Schule Kerzenwachs gesammelt, welches man bei unserer Schulwartin abgeben konnte. Wir waren erstaunt, wie sehr wir von unseren Mitschülern und ihren Familien unterstützt wurden. Am Elternsprechtag konnte man die „neuen“ Kerzen gegen eine Freiwillige Spende erhalten. Wir standen dabei in telefonischen Kontakt mit einem Mitarbeiter der Bezirksgemeinschaft und mit Herrn Celso De Martin von der Oberpustertaler Lebensmittelausgabe, der uns auch besuchte und den Verein und seine wichtige Tätigkeit vorstellte. Mit Hilfe der Spenden wurden Müsliriegel gebacken und an den Verein der Lebensmittelsammlung „OLGA“ übergeben.



SDG 1 und 2: SDG Übergabe der selbstgebackenen Müsliriegel an Herrn Celso De Martin von OLGA

Eine weitere Gruppe, welche sich mit dem SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ beschäftigte, entschied sich nach eingehender Recherche, Schlüsselanhänger und Lesezeichen selbst zu gestalten und diese gegen eine freiwillige Spende im Hofladen des Hintner Hofes in Pichl aufliegen zu lassen. Diese Spenden kommen der Krebshilfe Südtirol zugute. Die SchülerInnen setzten sich mit Frau Ida Schacher und Frau Roswitha Amhof von der Krebshilfe in Verbindung. Beide Expertinnen nahmen sich die Zeit für eine Begegnung mit den Schülerinnen und Schülern, tauschten sich mit ihnen aus, beantworteten geduldig Fragen und lieferten einen wertvollen Beitrag.



Aus Alt mach Neu ▶



Im Gespräch mit Frau Ida Schacher und Frau Roswitha Amhof

Die Schülerinnen der Gruppe SDG 4 „Hochwertige Bildung“ setzten sich mit Frau Stefanie Arend von der Young Caritas in Verbindung und sie trafen sich zu einem Online-Interview. Es wurde unter anderem auf künftigen Mangel an hochwertiger Bildung aufmerksam gemacht, Flyer für eine Sensibilisierungskampagne gestaltet, welche mit Einverständnis der Bürgermeister von Welsberg-Taisten und Gsies an verschiedenen öffentlichen Plätzen aufgehängt wurden und die darauf aufmerksam machen, dass hochwertige Bildung auch im 21. Jahrhundert nicht selbstverständlich ist.

Mit dem SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitärversorgung“ setzten sich zwei Gruppen auseinander. Die eine Gruppe nahm mit Bürgermeister Dominik Oberstaller Kontakt auf und baute ein Modell eines Plastikbrunnens, die andere Gruppe suchte im Recyclinghof brauchbare Sachen, stellte aus diesen etwas Neues her, z. B. eine Gartenbank, eine Kastanienbratpfanne oder Blumenübertöpfe und tauschten diese wiederum gegen eine freiwillige Spende. Die Spende unterstützt einen Brunnenbau in Kambodscha. Die Umweltaktivistin Magdalena Gschnitzer war für ein ausführliches Online-Interview verfügbar und gab uns viele Tipps zum nachhaltigen Handeln im Alltag.

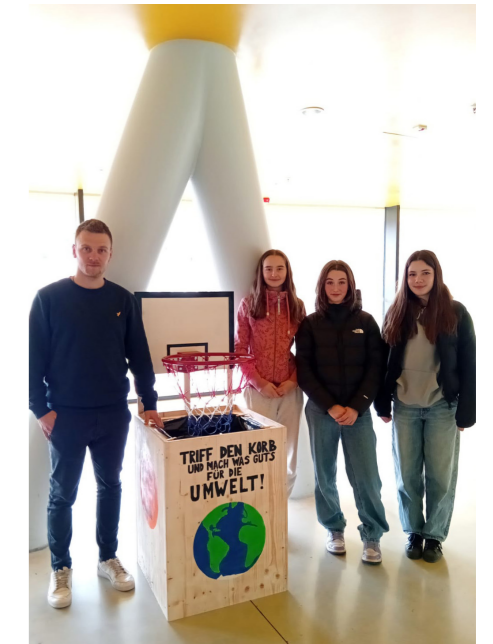


SDG 6: Probesitzen mit Bürgermeister Dominik Oberstaller auf der Bank aus alten Snowboards



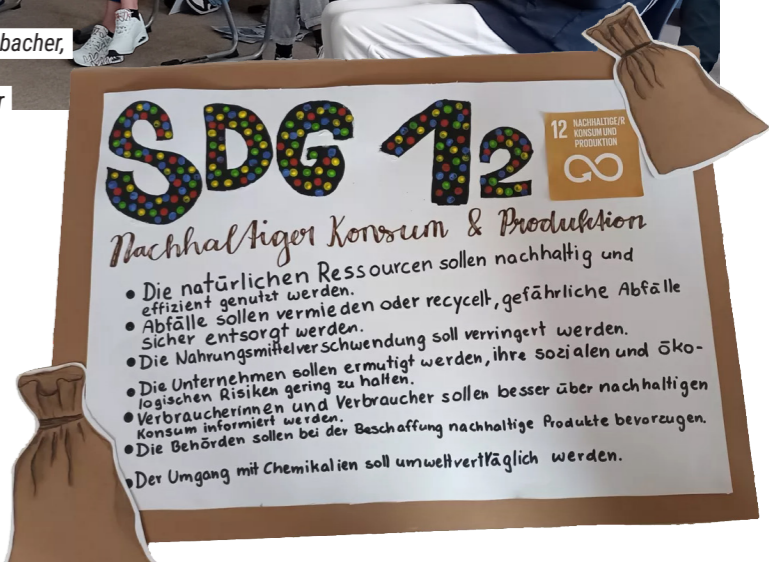
Im Austausch mit Magdalena Gschnitzer

Eine weitere Gruppe arbeitete zum SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Sie veranstaltete eine Sensibilisierungskampagne, die die Leute anregen soll, den Müll in den Mülleimer zu schmeißen. Es wurde ein recht großer Mülleimer aus Altholz mit Basketballkorb gebaut, welcher in der Intercable Arena von Bruneck aufgestellt worden war. Der Basketballkorb regt an, den Müll gezielt in den Korb und somit in den Eimer zu werfen. Dafür kommunizierten die Schülerinnen und Schüler mit dem Bürgermeister von Bruneck, Roland Griessmair, und mit Mitarbeitern der Gemeinde Bruneck sowie mit dem Betriebsleiter der Intercable Arena. Der große, kreativ gestaltete Mülleimer sorgte für Aufmerksamkeit und viel Anklang. Während der Sommermonate wird er bei verschiedenen Veranstaltungen in der Gemeinde Welsberg-Taisten aufgestellt werden. Bürgermeister Dominik Oberstaller sagte den Schülerinnen und Schülern dabei seine Unterstützung zu.



Blick in das gespannte Publikum, mit den Ehrengästen Pfarrer Paul Schwenbacher, Direktor Manfred Steiner, Bürgermeister Dominik Oberstaller, Vizedirektorin Simone Oberarzbacher, Schulsozialpädagogin Johanna Rieder

In der Gruppe SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ habe auch ich mitgewirkt. Wir wollten der Welt etwas Gutes tun, indem wir nachhaltige Leinenstoffsäckchen nähten und sie liebevoll verzierten. Diese haben wir dann mit Zirbenspänen befüllt, um Räumen ein angenehmes Aroma zu verleihen. Doch um einen tieferen Einblick in eine Näherei zu erhalten, tauschten wir uns mit den Mitarbeiterinnen der Geschützten Werkstatt „Biedeneegg“ in Toblach aus. Sie luden uns in die Werkstatt ein. Nach einer spannenden Führung, Einblick in Produktion, in eine inklusive Arbeitswelt und Berufsbild zeigte uns eine Näherin, wie wir die Säckchen am einfachsten herstellen konnten. Auch wir spendeten das gesammelte Geld der Krebshilfe Südtirol, um Betroffene und ihre Angehörigen zu unterstützen.



SDG 12 Nachhaltiger Konsum & Produktion

- Die natürlichen Ressourcen sollen nachhaltig und effizient genutzt werden.
- Abfälle sollen vermieden oder recycelt, gefährliche Abfälle sicher entsorgt werden.
- Die Nahrungsmittelverschwendung soll verringert werden.
- Die Unternehmen sollen ermutigt werden, ihre sozialen und ökologischen Risiken gering zu halten.
- Verbraucher*innen und Verbraucher sollen besser über nachhaltigen Konsum informiert werden.
- Die Behörden sollen bei der Beschaffung nachhaltige Produkte bevorzugen.
- Der Umgang mit Chemikalien soll umweltverträglich werden.



Ausführliches Interview in der Geschützten Werkstatt Biedenegg



Einsteigerkurs „Stoffsäckchen nähen“

Zwei weitere Gruppen arbeiteten am SDG 14 „Leben unter Wasser“. Die eine Gruppe nahm Kontakt mit der Südtiroler Umweltaktivistin Magdalena Gschnitzer, mit Mitarbeiter des Wildbachs und des Gewässerschutzes auf und baute Fischerboote aus Holz als Ausstellungstück, welche die Gefahr der vielen Netze im Meer symbolisieren sollen. Auf die Frage, was wir hier in Südtirol tun können, damit die Meere weniger verschmutzt sind, antwortete Magdalena Gschnitzer: Von den Dingen, die wir nicht brauchen, könnt ihr Plastik reduzieren, wo es geht. Es gibt heutzutage ganz viele tolle Sachen, die nicht in Plastik verpackt sind und es gibt immer mehr Alternativen zum Thema „Plastik“. Das ist schon ein großer Schritt, aber zugleich auch die Sachen, die ihr nicht wirklich haben müsst ... je weniger ihr von wie zehn Paar Schuhe oder fünfzig Pullover usw., den Sachen kauft, könnt ihr zieren. Das auch reduzieren hilft die ihr wirklich nicht auch dem Meer. Man muss die ganze Kette braucht, umso besser kennenlernen, damit man versteht, dass das das Meer für die Umwelt schützt, aber je weniger ihr von den Sachen kauft, die ihr wirklich nicht braucht, umso besser für die Umwelt generell, und das betrifft dann das Meer. Es liegt an euch, ihr könnt an euch arbeiten, z.B. an eurer Persönlichkeit, dass ihr euch nicht abhängig fühlt von den Dingen, die ihr kauft.



+Die andere Gruppe nahm Kontakt mit Bruno Heiss und Kathrin Burgmann vom Verein Pragser Wildsee, der Biologin Karin Sparber vom Gewässerschutz und Magdalena Gschnitzer auf. Es wurden Tafeln gestaltet, welche darauf aufmerksam machen, das Wasser sauber zu halten, um unser Trinkwasser zu schützen. Diese Tafeln werden in Zusammenarbeit mit dem Verein „Pragser Wildsee“ dort angebracht.

Auf die Frage Hat Südtirol ein Problem mit verschmutzten Gewässern? antwortet die Mitarbeiterin des Amtes für Gewässerschutz Frau Karin Sparber:

Generell muss gesagt werden, dass die Qualität von Gewässern nicht nur von der Verschmutzung des Wassers durch Abwasser aus Siedlungen, Industrie und Landwirtschaft abhängt, sondern auch von anderen Faktoren, wie z. B. Verbauungen, Begrüdigung des Flusslaufs, Uferbefestigung oder Querbauwerken und die Nutzung des Gewässers (z.B. E-Werke, Beregnung usw.) beeinflusst wird. Man kann sagen, dass in Südtirol der Großteil der Gewässer eine gute Qualität hat.

Und weiter auf die Frage Wissen Sie, wieviel Tonnen an „Dreck“ beziehungsweise Müll oder Gülle in einem verschmutzten Fluss sind? sagt sie:

Um die Verschmutzung der Flüsse zu messen, werden verschiedene Analysen durchgeführt, hier als Beispiel die Messung in der Etsch bei der Provinzgrenze in den 2004-2020:

- › Gesamter organischer Kohlenstoff (TOC, total organic carbon): 10 – 130 kg pro Tag
- › Gesamtstickstoff (N ges.): 4 – 70 kg pro Tag
- › Gesamtphosphor (P ges.): 0,1 – 1,9 kg pro Tag

Annamarias Gruppe hat sich mit dem SDG 16 „Frieden und Gerechtigkeit“ beschäftigt. Sie kontaktierten die Organisation „Emergency“, gestalteten Friedenslichter und übergaben diese in der Kirche von Taisten den Kirchengängern. Dafür erhielten sie eine freiwillige Spende. Um die Leute auf die Herausforderungen der Zeit aufmerksam zu machen, gestalteten sie ein Plakat, auf welchem die wichtigsten Informationen über ihre Initiative zu lesen waren. Die Spenden gingen an die Organisation „Emergency“, welche sich für betroffene Menschen in Kriegsgebieten einsetzt. Dank der Mithilfe von Pfarrer Paul Schwenbacher und der vielen freundlichen Kirchbesuchern



konnten die Schülerinnen helfen. Sie hatten sich bereits im Vorfeld mit der Organisation in Venedig in Verbindung gesetzt und so wurden ihnen wichtige Informationen über die verschiedenen Projekte vor Ort mitgeteilt. Insgesamt arbeiteten alle Gruppen an neun Donnerstagen zusammen, um sich Wissen anzueignen und gemeinsam ins Handeln zu kommen. Dabei begegneten sie vielen aufgeschlossenen und hilfsbereiten Menschen, die sie gern unterstützten. Jeder einzelne trug dazu bei, einen gelungenen Abschluss zu erzielen und das ist uns allen auch mit viel Zusammenhalt und Zielstrebigkeit gelungen.



SDG 16: Auch bei Pfarrer Paul Schwenbacher erhalten die Jugendlichen wiederholt Unterstützung.